

Wo das Große Springkraut gedeiht

„Unter Reihern“: 120 Wanderer nehmen am informativen Benefiz-Rundgang um den Reihersee teil.

Von Frank Schildener

Gebhardshagen. Bei einer Wanderung durch Salzgitters Grün lässt sich so mancher Schatz entdecken. Wandern in Salzgitter? Das geht zum Beispiel rund um den Reihersee in Gebhardshagen. Am Sonntag machten 120 Interessierte bei der Benefizwanderung der Bürgerstiftung mit.

Mit so vielen Besuchern hatten die Vertreter des Naturschutzbundes (Nabu) und der Bürgerstiftung angesichts des trüben Himmels nicht gerechnet. Dennoch versammelten sich gut 120 Wanderer gegenüber des Waldschwimmbades in Gebhardshagen, um sich auf die mehr als zweistündige Tour rund um den Reihersee zu begeben. „Unter Reihern“ war der Titel der Wanderung.

Reiher gab es indes weniger zu sehen. Dafür um so mehr Wissen über Flora und Fauna der Gegend und über die Geschichte Gebhardshagens.

„Ja, man kann hier sonst auch Reiher sehen. Wenn man Glück hat, sogar Silberreiher“, erklärte Walter Wimmer vom Nabu Salzgitter. Bei der Führung, die in zwei Gruppen um den See ging, standen Fauna und Flora des Salzgitter-Höhenzuges im Vordergrund. „Der Wald sieht hier vielfach unordentlich aus. Das ist gut“, erklärte Marlies Gräwe, Leiterin der Nabu-Regional-Geschäftsstelle Südost-Niedersachsen. Das sei deshalb gut, weil sich im Totholz unsichtbar für das menschliche Auge sehr viel Leben entwickle. „Wir haben Pflanzen und Insekten, die sich hier wunderbar entwickeln können“, sagte sie. Auch der Waldkauz brüte im Totholz. Asseln und ähnliche Insekten gab es dort beim Hochheben zu sehen.

Blumiger wurde es an einem dichten Strauch mit gelben Blüten



Großer Andrang herrschte bei der Benefizwanderung von Bürgerstiftung und Naturschutzbund am gestrigen Sonntag: 120 Wanderer wollten mehr über Fauna und Flora im Umfeld des Reihersees erfahren.

Fotos: Frank Schildener

am Wegesrand. „Das Große Springkraut ist eine heimische Pflanze“, erklärte Gräwe.

An einer anderen Stelle lockte ein etwas versteckter, roter Fruchtstand. Die Pflanze ist für den Menschen giftig, die Blüte lockt Insekten mit einer raffinierten Falle an. „Der Aronstab verströmt einen aasartigen Geruch. Insekten geraten dann in eine Kesselfalle, der Pollen bleibt an ihnen haften, und wenn die Opfer entkommen, tragen sie so zur Befruchtung anderer Pflanzen bei“, erklärte Gräwe. Im Wald war aber auch Negatives zu beobachten.

„Wir haben teilweise Zierpflanzen im Wald, die hier nicht her gehören“, sagte sie. Die würden durch illegal abgelagerte Gartenabfälle in den Wald gebracht. „Sie können heimische Waldarten verdrängen“, erläuterte sie weiter.

Geschichtlich wurde es mit Historiker Thomas Dahms. Er zeigte etwa eine 2000 Jahre alte Tonscherbe. „Die Scherbe zeigt, dass schon im 1. und 2. nachchristlichen Jahrhundert Menschen in Salzgitter gelebt hätten. „Die Fundstücke sind ein lebendiges Zeichen einer Ur-Siedlung Salzgitters“, so Dahms. Eine archäologische Grabung im Frühjahr in Gebhardshagen hatte zahlreiche ähnliche Stücke zutage gefördert.

Für die Bürgerstiftung, die die Benefizwanderung traditionell seit einigen Jahren zusammen mit dem Nabu durchführt, ist es die letzte große Veranstaltung des Jahres. Das Geld kommt sozialen Zwecken zugute. Wer am Sonntag nicht dabei war, die Wanderung aber selbst einmal erkunden möchte, der findet vergleichbare Routen, zum Beispiel „Vom Rei-



Historiker Thomas Dahms sprach in kleinen Wanderpausen entlang der Strecke über 2000 Jahre alte archäologische Funde in Gebhardshagen.

hersee zum Bismarckturm“, auch im Naturatlas der Stadt Salzgitter. Er kann auf den Internetseiten der Stadt eingesehen werden.

Die Bürgerstiftung im Internet: www.buergerstiftung-salzgitter.de.

Reden Sie mit!

Wie finden Sie die Wanderaktion mit dem Nabu in Salzgitter?

salzgitter-zeitung.de